

und das Kupfer ist noch besser, als das schwedische. Salz ist zu wenig vorhanden. Handwerker kennt man kaum, denn der Landmann macht sich alles selbst. Eben so schlecht sieht es mit den Fabriken aus. Der Handel im Innern des Landes wird durch Küstenschiffe betrieben, da man keine fahrbare Landstraßen antrifft.

Norwegen hat kaum 900,000 Inw., welche lutherischer Religion sind, jedoch Bischöfe haben. Die norwegische Sprache weicht von der dänischen wenig ab. Das Königreich Norwegen hat mit Schweden denselben König, aber sonst ist es ein selbstständiges Reich. Es hat seinen besondern Reichstag, das Storting genannt, sein besonderes Militair (12,000 Mann, diensthüend nur 2000 Mann) und seine besondere Staatscasse, so daß die Staatseinkünfte im Lande bleiben, nicht nach Schweden gehen. Wenigstens alle 5 Jahre muß der König das Storting berufen. Eine besondere Seemacht hat Norwegen dermaßen nicht.

Der Norweger oder Normann ist ein gerader, unverstellter Mensch, froher Laune, in der Gesellschaft lustig, abgehärtet, wohlgewachsen. Er kann barfuß auf dem Eise laufen, tagelang auf der See arbeiten, und einige Stunden in nassen Kleidern schlafen, ohne den Schnupfen zu bekommen. Viele Leute im Lande werden über 100 Jahre alt. Sie sind gastfrei; auf dem Lande überläßt der Wirth sogar seinem Gaste, zu bestimmen, wie viel er für die Bewirthung zahlen wolle. Sie sind aber auch heftig im Zorn, und dann gibt es leicht einen Duell auf Messer, was sie einen Knivgang nennen. — Die Bauernhäuser sind von Holz, wie in Schweden gebauet, und weil sie gewöhnlich am Abhange eines Berges stehen, so grasen auf dem Rasendache im Sommer oft Ziegen. Ein dünner Haferkuchen, bei schlechter Zeit mit Lannentrinde vermischt, ist das Brod; Roggenbrod kann der geringe Mann nur an den höchsten Festen genießen. Die tägliche Kost ist Brei und Grütze von Gerste, Fische und Wild. Die Kleidung der Männer ist aus dem bekannten Wadmal, und besteht sehr einfach meist nur aus Weste, Wamms und Hose, mit welcher die Strümpfe zusammen ein einziges Stück ausmachen. — Um Weihnachten und Neujahr bringt man einige Wochen mit Müßiggang und Schmausereien hin.